

EINE WOCHEN MIT ETWAS PRÄSENZ – KIOSK - SCHNELLTESTUNGEN FÜR SCHÜLERINNEN –AUSLAGERUNG

Liebe Eltern, liebe Schüler und Schülerinnen,

nun haben wir die erste Schulwoche mit Wechselunterricht, Fernunterricht und Notbetreuung hinter uns. Eine fordernde Situation, die allen Beteiligten ein hohes Maß an Organisation und Verantwortung abverlangt. Und es ist bei uns allen zu spüren, wie schwierig es ist durchzuhalten. Umso mehr freue ich mich über unsere SchülerInnen, die mit großer Ernsthaftigkeit ihr „Päckchen“ tragen. Es war berührend zu sehen, was der Schritt durch das Schulportal für Kinder sichtbar bedeutete. Arbeiten wir alle daran, dass diese Situation für die Kinder erhalten bleibt – und vielleicht mehr Kinder in die Schule zurückkommen können. Ich mag es kaum sagen, aber: lassen wir nicht nach, alle **Hygieneregeln** zu beachten. Sprechen Sie zu Hause mit Ihren Kindern, dass gerade vor der Schule die Abstände zu wahren sind – und dass das richtige Tragen von Masken immer eine Bedeckung von Mund und *Nase* bedeutet. Es ist klar, dass SchülerInnen ihre Pausenbrote nur dann am eigenen Sitzplatz einnehmen dürfen, wenn die Abstände zu anderen gewahrt sind, um die Masken abzunehmen. Zu empfehlen ist hier der Gang zum Essen auf den Hof. Essen in den Gängen und bei Bewegung ist unzulässig. Leider ist der **Kiosk** anders als angekündigt nicht in Betrieb. Unerwartet ist ein Bauteil der Kühlung defekt, so dass wir akut auf ein Ersatzteil warten müssen.

Wir haben die Lieferung der **Schnelltests** für die SchülerInnen erhalten. Unser Ziel ist es, in der kommenden Woche ab Dienstag in einem rotierenden System jeweils einmal pro Woche allen in der Schule anwesenden Kindern einen Schnelltest anbieten zu können. Aufgrund der Ausstattung der Testkits mit nur

zwei kleinen Fläschchen mit Pufferlösung pro 20 Tests ist es nicht möglich, Tests für den häuslichen Gebrauch zu verteilen. Daher werden die Testungen im Klassenverband stattfinden müssen, zumal auch die sorgfältige Durchführung des Tests einer Anleitung und Aufsicht bedarf. So sieht es auch die BSB vor. Gleichwohl steht die Freiwilligkeit der Testung außer Frage. Das Setting der Testungen macht dies allerdings nicht einfacher, denn natürlich wird sichtbar, wer sich nicht testen möchte – und ggf. wird für alle Anwesenden sichtbar, wenn ein Test ein positives Ergebnis ausweist. Diese Umstände habe ich bereits im Elternrat erläutert; dort fand dieses Vorgehen trotz dieser sensiblen Fragen Unterstützung. Ich kann nur darum bitten, diesen gemeinsamen Vorgang als solidarische Aufgabe zu begreifen. Wir wollen, dass die Kinder sich in der Schule sehen können, wir wünschen uns Unterricht in der Präsenz – und wir wollen alles daran setzen, dass es keine Infektionsketten in der Schule gibt, damit die Schulen geöffnet bleiben können. Das Erkennen möglicher Infektionen ist dazu notwendig und wird mit Hilfe von Tests als Strategie zur Eindämmung der Pandemie anerkannt.

Zugleich ist das Erkennen einer Infektion ein hoch sensibler Moment, besteht doch das große Risiko der Stigmatisierung der Kinder, bei denen ein Test positiv anschlägt. Wir wollen die Kinder daher aktiv und sensibel bei dem Vorgang der Testung begleiten und einen gemeinsamen geschützten Raum schaffen, in dem wir die persönlichen Schutzinteressen achten. Dazu gehört auch die Entwicklung von Haltungen zum behutsamen Umgang mit einem positiven Test, der ja auch zunächst nur ein erstes Indiz und keine abschließende Klärung darstellt. Erst ein nachfolgender PCR-Test (z. B. beim Hausarzt) gewährleistet eine hinreichende Klärung. Bitte sprechen Sie mit ihren Kindern aktiv darüber, dass erst

ein PCR-Test eine verlässliche Aussage verspricht.

Auch bisher schon wurden Kinder in den Klassen damit konfrontiert, dass Kinder u. U. Kontakt zu Corona hatten, da wir im Auftrag des Gesundheitsamts SchülerInnen aufgrund von Quarantäne-Auflagen aus dem Unterricht nehmen mussten. Dies kam oft überraschend. Jetzt können wir die SchülerInnen auf den achtsamen Umgang vorbereiten, so dass der Moment der Testung umsichtig und respektvoll miteinander für alle Beteiligten gelingt. Bitte betrachten Sie zur Vorbereitung des Tests das Erklärvideo der BSB am besten zusammen mit ihren Kindern: <https://www.hamburg.de/coronatest-er-kl%C3%A4rvideo/>.

Bitte geben Sie Ihren Kindern für den Test eine **Wäscheklammer** mit, da so das Teströhrchen gehalten und auf den Tisch gestellt werden kann. Ebenso benötigen die Kinder einen eigenen Timer – aber der ist ja ggf. am eigenen Handy dabei.

Aktuell beschäftigt viele Eltern die anstehende Sanierung und die damit verbundene **Auslagerung**. Wie die Schulleitung seit Dezember vermittelt hatte, ist die Anzahl der Räume am Auslagerungsstandort Eckernförder Straße deutlich geringer. Dies führte dazu, dass die Schulleitung seit Dezember eine Reihe von Maßnahmen prüfte, wie wir für ein Jahr in dem Standort gute Bildung gestalten können. Eine Option sollte es sein, dass Klassen in der Mittelstufe wie bisher schon der 10. Jahrgang und die Oberstufe ohne festen Klassenraum Unterricht in verschiedenen Räumen haben werden (auch im Regelbetrieb findet die Hälfte des Unterrichts nicht in eigenen Klassenraum statt). Daher ist dies gar keine ungewöhnliche Maßnahme. Sehr umstritten war im Elternrat der Vorschlag der Schulleitung durch hybrides Lernen der Raumnot zu begegnen. Die lang andauernde Schulschließung hat bei vielen Eltern die Kritik an einer Beschulung nicht in der Präsenz anschwellen lassen. Niemand leugnete im Elternrat die Notwendigkeit der mittelfristigen Stärkung der digitalen Kompeten-

zen – der Wunsch nach dauerhaften und beständigen sozialen Kontakten führt aber zu dem Bedürfnis hier keine weiteren Schritte im nächsten Schuljahr zu gehen.

In der Lehrerkonferenz an diesem Mittwoch stand die Beratung der Lösung für die Auslagerung an. Zu dem Zeitpunkt der Entwicklung der Ideen (im Dezember 2020) war für alle Beteiligten in der Schule nicht absehbar gewesen, dass es zu einer so lang andauernden Phase der Aussetzung der Präsenz kommt. Entsprechend kontrovers hat die Lehrerkonferenz den Antrag zum hybriden Lernen im Licht der aktuellen Entwicklung diskutiert. Das Kollegium hat bei aller positiven Gewichtung der Vorteile der Digitalisierung dazu im Gegensatz die physischen und psychischen Bedürfnisse der Kinder erörtert und am Ende stärker gewichtet. Die Entscheidung fiel zwar knapp, aber klar aus: Ein Konzept hybriden Lernens wird nicht als Lösung der Raumnot gesehen. Wir werden daher Fachräume auflösen, um allen Klassen am Auslagerungsstandort einen eigenen Klassenraum zuzuweisen. Dies hat zwar zur Folge, dass Fachunterricht u. U. nicht experimentell und praktisch möglich sein wird. Es gewährleistet aber, dass – allerdings abhängig von den Rahmenbedingungen der Pandemie – alle Kinder in der Präsenz vor Ort am Standort der Auslagerung bzw. im Neubau und im EM unterrichtet werden können.

Ich habe in diesem Zusammenhang eine Bitte an alle Eltern: Zentraler Ort der Information, der Kommunikation und des Austausches von Schulleitung und Elternschaft ist der **Elternrat**. Hier funktioniert seit vielen Jahren eine gute konstruktive und kritische Zusammenarbeit. Entsprechend des Schulgesetzes ist der Elternrat der Ort, an dem alle Prozesse der Schulentwicklung vorgestellt und beraten werden. Meine Info-Briefe reflektieren natürlich immer diese Beratungen; dennoch bleibt der Elternrat das zentrale Gremium. Bitte nehmen Sie sich einmal im Monat Zeit und beteiligen Sie sich an den Beratungen im Elternrat. Es lohnt sich.

*Viele Grüße,
Arne Wolter*